

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

## Organ des Gewerfvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Dester. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Dester. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Dester. Währ.

Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition. werden 25 Pf. = 15 Kr. Dester. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Strauchstraße 48.

Nr. 21.

Berlin, den 25. Mai 1883.

Zehnter Jahrgang.

### Amtlicher Theil des Generalraths.

#### 51. ord. Generalrathssitzung vom 7. Mai 1883.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Feststellung des Abstimmungsresultats über die drittl. Rassenordnung, 3) Rassenbericht pro 1. Quartal und Bericht der Revisoren, 4) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 9 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Lenz I eröffnet. Entschuldigt fehlt Herr Schmidt, ohne Entschuldigung Herr Krause. Von den Generalrevisoren sind die Herren Fette, Düve und Münchow anwesend. Nachdem das Protokoll unverändert genehmigt worden, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Von dem Ortsverbandssekretär Hoffmann-Naumburg liegt wiederum ein längeres Schreiben vor, betreffend die vom Generalrath abgelehnte resp. an den Ortsverband verwiesene Erschädigung von 5 M. Der Generalrath vermag trotzdem seinen bereits klargelegten Standpunkt in der Sache nicht zu ändern und hält das Schreiben deshalb für erledigt. — Der Hauptkassierer theilt mit, daß sich im D.-B. der Fabrikarbeiter-Rudolstadt 4 Porzellanmaler befinden. Der Hauptkassierer hat vorläufig wegen der Reklamation der Mitglieder die nöthigen Anweisungen nach Rudolstadt ertheilt. — Auf Grund der Mittheilung, daß ein Stück unserer Pfandbriefe im Betrage von 3000 M. gekündigt ist und am 1. Juli gezahlt wird, hat der Hauptkassierer an die Reichsbank Anweisung ertheilt, ein anderes Stück von 3000 M. zu beschaffen. — Von dem Mitgliede C. Pröschold in Neuhäus ist in Sachen seiner Klage gegen das dortige frühere Mitglied Dresselt die Mittheilung hierher gelangt, daß Dr. vor dem Richter die Verpflichtung eingegangen ist, 24 Mark Buße zu milden Zwecken zu zahlen, wonach sich Pröschold bereit erklärte, die Klage nicht weiter verfolgen zu wollen. Wenn auch der Generalrath mit diesem Resultat sich nicht voll einverstanden erklären kann, wie auch der Hauptkassierer bereits an Pröschold geschrieben, so muß nach Lage der Sache das getroffene Abkommen doch anerkannt werden und in die Angelegenheit damit beendet. — In Sachen des Mitgliedes Müller-Delze ist das vom Ausschuss eingeforderte Gutachten eingegangen. Nach kurzer Diskussion beschließt der Generalrath, daß Umzugskosten nur in dem Falle zu zahlen sind, wenn eine sofortige Entlassung M.'s stattgefunden hat. Gleichzeitig soll beim Ausschuss angefragt werden, ob event. schon gerichtliche Schritte zur Erlangung der Rechte M.'s gethan worden sind. — Anlässlich vorkommender Mittheilungen aus Zell a. S. hat der Hauptschriftführer Veranlassung genommen, mehrfache Aufklärungen bezüglich unserer Vereinigung, insbesondere hinsichtlich der Unterstützungsfragen, nach Zell zu ertheilen und hinsichtlich des Umstandes, daß die Kassirergeschäfte dortselbst von Jemand versehen werden sollen, der nicht Mitglied des Vereins ist, sondern das Amt nur aus Liebe zur Sache übernommen hat, darauf verwiesen, daß dies nicht angingig ist und daß ja auch der Kassierer Dr. Schwarz unbeschadet seines Alters wenigstens dem Gewerfverein beizutreten in der Lage sei. Der Generalrath nimmt davon Kenntniß. — Ebenso wird Kenntniß genommen von einer Zuschrift des Hrn. Seidel-Wuckau. — Von der Wittve des verstorbenen Kassirers von Breslau, Wahlstab, ist ein Gesuch um Veröffentlichung eines Aufrufs in der „Ameise“ eingegangen, zwecks Sammlung freiwilliger Gaben zur Linderung der Nothlage der Familie Wahlstabs, die aus Frau und 5 unmündigen Kindern besteht. Der Generalrath beschließt, in Rücksicht auf die Verdienste W.'s um unsere Vereinigung, dem Wunsch der Wittve Folge zu geben und ersucht

unsere Mitglieder um rege Betheiligung.\* — In Kopenhagen hat sich ein aus ca. 20 jungen Leuten bestehender Malerverein gebildet und wird aus unseren dortigen Kreisen angefragt, ob man Anknüpfungspunkte an denselben behufs eventuellen Anschlusses an unsere Organisation suchen solle. Der Generalrath beschließt mit Rücksicht auf die Kopenhagener Verhältnisse, den etwaigen Anschluß des Vereins der freien Entwicklung der Dinge zu überlassen. — In der Angelegenheit der Dittersbacher Mitglieder ist auf die Anfragen des Generalraths der Bescheid aus Waldenburg eingegangen, daß von den 8 Mitgliedern noch 7 dem D.-B. der Fabrikarbeiter Dittersbach angehören, welche in Waldenburg in Arbeit seien, jedoch nicht alle dort Wohnung hätten. Der Ausschuss von Waldenburg rath davon ab, auf der Reklamation der Mitglieder zu bestehen, da jedenfalls der Gesundheitszustand bei einigen nicht rüstig sei, die Leute auch keine Geneigtheit hätten, zu uns überzutreten. In Rücksicht auf die vorliegenden Umstände beschließt der Generalrath nunmehr in diesem Sinne, behält sich jedoch unbeschadet dessen vor, die Streitfrage mit dem Generalrath der Fabrikarbeiter, soweit sie das Recht auf Reklamation der gesunden Mitglieder betrifft, der gutachtlichen Aeußerung des Generalraths zu unterbreiten. — Von dem Mitgliede Dehler in Zell a. S. ist nunmehr die definitive Rechnung über die Kosten seines Umzuges von Schramberg nach J. eingegangen und es erfolgt deshalb die Bewilligung der statutenmäßigen Hälfte der Kosten im Betrage von ca. 31 Mark. — Einen Antrag des D.-B. Rudolstadt, der Generalrath möge eine allgemeine Mitgliederabstimmung darüber veranlassen, daß die Extraausstattung schon nach der 1. Woche gezahlt werde, muß der Generalrath ablehnen, und es den dortigen Mitgliedern überlassen, sich mit diesem Antrage an die nächste Generalversammlung zu wenden. Ebenso verneint der Generalrath die von Rudolstadt gestellte Frage, ob Mitglieder, welche der alten Krankenkasse angehört haben, „aber nicht in die neue (Hülfs-) Kasse eingetreten sind,“ Anspruch in die Gelder des Extraausstattungsfonds haben.\*\* — Den Mitgliedern Winter und Gramsamer von Schramberg werden als Entschädigung für die Reise nach Zell a. S. für Fahrt etc. je 12 M. bewilligt. — Ebenso werden den Herren Fette und Münchow, welche den Generalrath beim Begräbniß Schulze-Delisch's vertraten, je 4 M. Entschädigung bewilligt. — Nachdem der Generalrath sich sodann noch mit der Besendung der vom Centralrath herausgegebenen Broschüre „Der Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter“ auf Gewerfvereinskosten einverstanden erklärt hat, ist Punkt 1 erledigt.

Zu Punkt 2 theilt der Hauptschriftführer mit, daß sämtliche auswärtigen Generalrathsmmitglieder für die Rassenordnung gestimmt hätten, dieselbe also mit 18 Stimmen angenommen sei. Es wird beschloffen, von derselben unter Anschluß der Krankenkassenordnung und der Tabelle für Zahlung tageweisen Krankenzeldes 500 Exemplare drucken zu lassen.

Bei Punkt 3 wird nach Erstattung des Rassenberichts pro 1. Quartal

\* Siehe den Aufruf in Nr. 19 der „Ameise“.

Die Redaktion.

\*\* Dierzu sei bemerkt, daß die letzte Generalversammlung eine Anfrage Rudolstadt, ob ein Mitglied der alten Krankenkasse, welches nicht in die Hülfskasse übergetreten konnte, Anspruch an den Extraausstattungsfond habe, bejaht hat.

Georg Lenz.

(siehe die Abschlüsse in Nr. 18 der „Ameise“) und nach Bestätigung der Richtigkeit durch Hrn. Münchow der Hauptkassirer entlastet. —

Zu Punkt 4 der Tagesordnung werden aufgenommen von Dresden: Neustadt 1, Kopenhagen 8, Eisenberg 1, Raumburg 1, Waldenburg 1, Altwasser 5, Dresden-Altstadt 2, Budau 1, Charlottenburg 13, Zell a. S. 18, Rudolstadt 37, Schramberg 1, Sophienau 1, Sigendorf 2, Althaldensleben 4 Mitglieder. Ausgeschieden sind von Neuhaus: Weiß; Kopenhagen: Büttner (gest.), Fogelholm, Pohl; Königsseele: Heutig; Altwasser: Ihme (gest.), Panke, Thamm; Budau: Weich, Schröder; Rudolstadt: Schwarzkopf, Seel, Guttman, Eberhardt; Schramberg: Hug, Wöhrl; Meissen: Graf, Schlenvoigt, Meier, Görte; Lettin: Köhrbein. — Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.

Gustav Lenz,  
Vorstand.

Georg Lenz,  
Hauptkassirer.

#### 47. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (e. S.) vom 7. Mai 1883.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Beschlusfassung über die örtl. Kassenordnung, 3. Kassenbericht pro 1. Quartal, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Eröffnung der Sitzung erfolgt um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachts vom Vorsitzenden Hrn. Lenz. Entschuldigt fehlt Herr Schmidt, unentschuldig Herr Krause. Vom Ausschluß sind die Herren Fette, Huve und Münchow anwesend. Zum Protokoll der letzten Sitzung ist noch die Mittheilung des Hauptkassirers nachzutragen, daß das Material für das Sachverständigen-Gutachten über unsere Kasse Hrn. Dr. Zillmer zugestellt sei und daß derselbe das Gutachten bis Mitte Juni fertig zu stellen gedenke. — Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 nimmt der Vorstand von der Mittheilung des Hauptkassirers Kenntniß, daß die 21 M. vom Kassirer von Stägerbach jetzt belegt seien; es sei aber noch keine Klarheit in der Abrechnung vorhanden, da Jahn jetzt plötzlich persönliche Auslagen liquidire. — Für Budau wird an Stelle des Hrn. Schöpe Hr. Schneider I als Revisor, für Stanowitz an Stelle des Hrn. Großer Hr. Karl Gerstenberg als Beisitzer bestätigt.

Zu Punkt 2 stimmt der Vorstand einschließlich seiner auswärtigen Mitglieder: der für unseren Gewerbeverein gültigen örtl. Kassenordnung zu und akzeptirt dieselbe auch für die Krankenkasse.

Bei Punkt 3 der Tagesordnung wird nach dem Kassenbericht pro 1. Quartal und Bestätigung der Richtigkeit durch Hrn. Huve der Hauptkassirer entlastet.

Zu Punkt 4 werden die Erhöhungen der Mitglieder Thäster-Altwasser von der 1. zur 2., J. Meier-Rudolstadt und Gesell-Rudolstadt von der 2. zur 3. und Penkel-Rudolstadt von der 3. zur 5. Klasse genehmigt. Aufgenommen werden von Dresden-Neustadt: Rißche; Eisenberg: Felsch; Raumburg: Böhm; Waldenburg: Neuschel; Altwasser: Scharf, Enge, Birke, Winkler, Bartsch; Budau: Giesau; Charlottenburg: Sillig, Koch, Groschel, Janisch; Zell: L. Kasper, Thoma, Ohnemus, Freig, Veyer, J. Harter, J. Kasper, Spori, Fehle, Overt, L. Harter, Becherer, Klapp, Leopold, Lehmann, Gerspach, Schneider, Padel; Rudolstadt: Schonerer, Vater, Knoll, G. Schönirger, Göpfert, Schreyer, Körner, Unbehau, Bezold, Viate, Holder, Kühn, Steinhäuser, Löchner, Dostlischer, Buchmann, Mackelbey, A. Schönirger, Krahl, Jörg, Wollleben, Bröschold; Schramberg: Schmidt; Sophienau: Beer; Sigendorf: Müller, Ghe, Müller, Holtmann; Althaldensleben: Rappenecker, Heichel, Schmidt, Köster. — Ausgeschieden sind von Neuhaus: Weiß; Kopenhagen: Büttner (gest.), Fogelholm; Königsseele: Heutig; Altwasser: Ihme (gest.), Panke, Thamm; Budau: Weich, Schröder; Rudolstadt: Schwarzkopf, Seel; Schramberg: Hug, Wöhrl; Meissen: Graf, Schlenvoigt, Meier, Görte; Lettin: Köhrbein. — Alsdann Schluß der Sitzung um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Vorstand.

Gust. Lenz,  
Vorsteher.

J. Vey,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptkassirer.

#### Die Wegeli'schen Porzellan-Massen.\*)

Wie bereits früher berichtet wurde, sind bei Ausführung der Erdarbeiten für das Panorama in Berlin auf dem Grundstücke, Neue Friedrichstraße 26, Porzellanmassen gefunden worden, welche offenbar aus der 1757 eingegangenen Wegeli'schen Porzellanfabrik herrühren. Die Massen sind theils in Ballen von ca. 20 Pfd. zusammengeschlagen, zwischen Matten und Brettern etwa 2 m. unter Sand und Schutt vergraben gefunden worden; theils haben sie sich in regellosen Haufen, von der Sandunterlage nur durch untergelegte Decken getrennt und mit Decken überdeckt, vorgefunden. Da wahrscheinlich die Wegeli'sche Fabrik, die Vorgängerin der Königl. Porzellanmanufaktur, sich auf dem Grundstücke, Neue Friedrichstraße 26, befunden hat, so kann kein Zweifel darüber obwalten, daß wir es hier mit alter Wegeli'scher Masse zu thun haben, die vielleicht beim Eingehen der Fabrik, um das Arkannum zu wahren, oder für den Fall der Wiederaufnahme der Fabrikation vergraben worden ist. Es erschien von Interesse, diese Massen einer Untersuchung zu unterwerfen, eines theils um zu konstatiren, ob und wiefern die Massen, welche in den ersten Porzellanfabriken verwendet wurden, von den heute

\*) Aus der Thonindustrie-Zeitung.

gebrauchten abweichen, andertheils, ob es nicht rathsam wäre, auf die ursprüngliche Massen-Zusammensetzung zurückzugehen.

Die Untersuchungen wurden im Laufe des vergangenen Herbstes von dem Assistenten der chem.-techn. Versuchsanstalt, Herrn Stein,\*) ausgeführt.

Die Gesamtmenge der gesammelten Massen betrug ca. 600 Ctr.; dieselbe wurde von der Königl. Porzellan-Manufaktur abgefahren und soll nach vorherigem Schlämmen — sie ist vielfach durch verfaultes Holz, Deckenreste und Sand verunreinigt — für besondere Zwecke asservirt bleiben. Die Hauptmenge der gefundenen Masse (Masse Nr. 1) ist in Ballen zusammengeschlagen, wie sie noch heute zur Dreherei geliefert werden. Sie ist sehr weiß und wenig plastisch. Die rationelle Analyse derselben ergab:

Thonsubstanz 81,55 pCt.

Quarz und Feldspath 18,45 pCt.

Der sandige Rückstand, (Quarz und Feldspath) ergab:

Kieselsäure 12,59

Thonerde 3,91

Kalkerde 0,56

Kali 0,52

Natron 0,87

18,45

Berechnet man aus dem Alkaligehalte (Kalk, Kali, Natron) den Feldspathgehalt, so ergibt sich:

Feldspath 17,28

Quarz 1,17

Masse Nr. 2 kam in regellosen Haufen vor, war ebenfalls sehr weiß, wenig plastisch. Sie bestand aus:

Thonsubstanz 84,96 pCt.

Quarz und Feldspath 15,04 pCt.

Der sandige Rückstand bestand aus:

Kieselsäure 10,37

Thonerde 2,63

Kalk 0,77

Kali 0,46

Natron 0,81

15,04

Berechnet man aus dem Alkaligehalte den Feldspath, so ergibt dies 17,48 pCt., also mehr als die direkt gefundene Menge.

Masse Nr. 3 fand sich ebenfalls in einem regellosen Haufen vor und nur in geringer Menge. Sie war röthlich von Farbe, wenig plastisch.

Sie bestand aus:

Thonsubstanz 81,37 pCt.

Quarz und Feldspath 18,63 pCt.

Der sandige Rest bestand aus:

Kieselsäure 13,50

Thonerde 3,56

Kalk 0,52

Kali 0,40

Natron 0,65

18,63

Es berechnet sich aus dem Alkaligehalte:

Feldspath 13,10 pCt.

Quarz 5,53 pCt.

Außer diesen Massen fand sich:

Nr. 4 geschlämmte Erde, wahrscheinlich die damals von der Meißener Manufaktur verwandte (im Anfange von den Porzellanfabriken ausschließlich gebrauchte) Auer-Erde, deren Lager jetzt erschöpft sind.

Dieselbe enthielt:

Thonsubstanz 96,19 pCt.

Quarz und Feldspath 3,81 pCt.

Der sandige Rückstand bestand aus:

Kieselsäure 3,04

Thonerde 0,55

Kalk 0,07

Kali 0,08

Natron 0,07

3,81

\*) Derselbe ist bekanntlich jetzt nicht mehr auf der königlichen Porzellanmanufaktur beschäftigt.

Daraus ergibt sich:

Feldspath 1,72

Quarz 2,08.

5. Rohe Erde. Dieselbe war sehr weiß, reichlich mit größeren Quarzstücken durchsetzt. Nach dem Ausschlämmen von 50 pCt. verblieben in dem abgeschlämmten Theile:

Thonsubstanz 88,72 pCt.

Quarz und Feldspath 11,28 pCt.

Der sandige Rückstand bestand aus:

Kieselsäure 6,75

Thonerde 2,70

Kalk 0,85

Kali 0,27

Natron 0,71

11,28

Aus dem Alkaligehalte berechnet sich ein Feldspathgehalt von 16,29, also ebenfalls mehr, als gefunden wurde.

Was die Zusammensetzung der Massen so auffällig macht, ist das Zurücktreten des Kaligehaltes und das Hervortreten des Natron- und Kalkgehaltes in dem Feldspath, welcher in den Massen vorhanden ist. Es deutet dies darauf hin, daß nicht ein Orthoklasfeldspath, wie er jetzt allgemein für die Porzellanfabrikation verwendet wird, sondern vielleicht ein Oligoklasfeldspath mit geringerem Kieselsäuregehalte angewendet wurde. Es erklärt sich hieraus auch der Umstand, daß bei den Massen Nr. II und V sich aus dem Alkaligehalte ein höherer Feldspath berechnet, als wirklich gefunden wurde.

Wenn die Frage nach dem angewendeten Feldspath auch noch offen ist, so geht doch aus den Analysen zur Evidenz hervor, daß kein Quarz absichtlich in die Massenzusammensetzung eingegangen ist, denn die geringen Mengen von 1,15—5,53 Quarz stammen unzweifelhaft aus der angewendeten Porzellanerde, in welcher 2,08 pCt. gefunden wurden, und daß die Masse demnach einfach zusammengesetzt wurde aus 15—18 pCt. Feldspath und 82—85 Porzellanerde.

Dem entspricht auch das Verhalten der Massen im Feuer. Sie schwinden stärker als die Berliner Masse, zeigen große Neigung zum Winden und Hervortreten der Formnähte, brennen sich gelblicher und sind weniger transparent, aber bedeutend weißer als die Fabrikate der folgenden Periode der Manufaktur unter Gogkowsky und anfänglich unter der Staatsverwaltung, ehe die jetzt benutzte Halle'sche Erde entdeckt wurde. Jene Eigenschaften finden sich auch bei vielen Meißener Fabrikaten jener Zeit. Unsere heutigen Massen haben sämmtlich einen größeren oder geringeren Quarzgehalt, der zwischen 10 und 45 pCt. schwankt, und wo derselbe nicht bereits im Kaolin enthalten ist, wie bei der Sennewiger Erde, welche circa 34 pCt. davon enthält, wird immer der Masse ein Quarzzusatz gegeben. Dies ist augenscheinlich bei der ältesten Fabrikation noch nicht geschehen, und sind darin die Mängel, welche der von uns untersuchten Wegeli'schen Porzellan-Masse anhaften, zu suchen. Wie Wegeli es ermöglicht hat, in den Besitz der Auer-Erde zu gelangen, vermögen wir nicht anzugeben. Es ist wenig wahrscheinlich, daß dieselbe schon während der Schlesischen Kriege, deren zweiter bekanntlich 1744 geführt wurde, nach Berlin gebracht worden ist, da Wegeli mit der Einrichtung seiner Fabrik erst 1750 begann. Immerhin aber kann die Aussicht, seine Vorräthe an Porzellanerde nicht mehr erneuern zu können, der Grund zu dem den Zeitgenossen bereits unverständlichen Wiedereingehen der Fabrik gewesen sein. Es ist bekannt, daß Gogkowsky Passauer Erde verarbeitet hat.

Chem.techn. Versuchsanstalt

bei der königlichen Porzellan-Manufaktur.

Dr. Seger.

### Ein Wort über Glassfarben.

In neuerer Zeit sind die farbigen Gläser mehr als je der wechselnden Mode unterworfen und kann man wohl sagen, daß die Farbe der Gläser fast ebenso wechselt, als die Modefarben der Kleider. Es dürfte daher am Platze sein, vom praktischen und theoretischen Standpunkte aus einiges über Glassfarben zu sagen, da wir in der Praxis vielfach gefunden haben, daß gerade in dieser Beziehung von sonst gut renommirten Fabriken viel gestündigt wird.

Die verschiedenen Farben werden dem Glase durch Zusatz gewisser Metalloxyde ertheilt. Je nach der Quantität der Oxide,

je nach ihrer Mischung, je nach der Temperatur und Zeit fällt die Färbung des Glases verschieden aus, selbst mit ein und demselben Metall kann das Glas unter gewissen Umständen die sämmtlichen Farben des Spektrums annehmen. Das Eisenoxydul giebt dem Glase gewöhnlich eine grüne Farbe; vermischt man ein Email mit Eisenoxyd, so erhält es eine purpurrothe Farbe; wird die Temperatur beim Einbrennen zu hoch gesteigert, so verändert sich die Purpurfarbe in Orange. Ein Stückchen Eisen, in einem Glashafen geworfen, färbt die Masse orange bis gelb. Bei sehr hoher Temperatur kann das grüne Flaschenglas blau werden. Ein mit Mangan roth gefärbtes Glas kann nacheinander braun, roth, gelb, grün werden. Ein farbloses, manganhaltiges Glas kann nach wenigen Wochen am Licht eine röthliche Farbe annehmen, während dasselbe Glas, im Dunkeln verwahrt, farblos bleibt. Ein goldhaltiges Glas ist nach dem ersten Schmelzen vollkommen farblos; es bleibt sogar farblos, so lange es verarbeitet wird, es bleibt farblos nach dem Erkalten. Bringt man das Glas dann vor das Arbeitsloch oder in einem geheizten Ofen, so sieht man zuerst die Ränder schwach rasenroth anlaufen, die Farbe breitet sich rasch über den Gegenstand aus, sie wird dunkler, nimmt immer mehr an Intensität und Feuer zu, bis sie zuletzt schön rubinroth erscheint. Schmelzt man das rothe Goldglas zum zweitenmal und steigert die Hitze dabei zu sehr, so erhält man ein leberfarbenes Glas; hält man aber die richtige Hitze, so ist das Glas nach dem langsamen Erkalten wieder farblos und kann durch Anwärmen von neuem roth gefärbt werden. Läßt man das Goldglas plötzlich abkühlen, so erscheint es farblos und kann durch kein Anwärmen wieder gefärbt werden.

Wie soll man diese Erscheinungen erklären? Man nimmt an, die verschiedenen Oxydationsstufen ertheilen dem Glase verschiedene Färbungen; wir sehen dies beim Kupfer, das Oxyd bringt eine grüne, das Oxydul eine rothe Farbe hervor. Ähnlich scheint es beim Eisen, das Eisenoxydul bewirkt grüne, das Eisenoxyd gelbe Farben. Wodurch entsteht aber die purpurrothe und blaue Farbe, welche eisenhaltige Gläser unter gewissen Umständen zeigen? Die rothe Farbe des Goldglases soll durch ein Goldoxydulsilikat entstehen oder das Gold soll in höchst fein vertheiltem Zustande im rothen Glase vorhanden sein. Das Farblos- und Rothwerden des Goldglases soll auch durch abwechselnde Oxydation und Reduktion des Goldsilikates bedingt sein. Worin liegt der Grund des Farbigerwerdens des Manganglases unter dem Einfluß des Sonnenlichts? Es kann keine Oxydation des Mangans sein, denn die Hälfte des Glases, welches im Dunkeln liegt, bleibt farblos, obgleich es ebenso der Luft ausgesetzt ist. Wir bemerken ebenso ein Violettwerden manganhaltiger Fenster Scheiben, welches ebenfalls durch Oxydation des Manganoxydulsilikates bewirkt werden soll; wie kann aber eine Oxydation im Innern des Glases stattfinden? Die Chemie reicht nicht aus, um diese Vorgänge zu erklären; in einem Falle Wahrscheinlichkeit, im anderen stehen ihnen aber Erfahrungen direkt gegenüber, die ihre Grundlosigkeit beweisen. Uns scheint es am wahrscheinlichsten, daß verschiedene Molekularzustände, verschiedene Anordnungen der kleinsten Theilchen, der Atome der Glasmasse die Färbung bedingen; und daß diese Molekularzustände namentlich von der ganzen Behandlung des Glases, der Temperatur, der Schmelzzeit abhängig sind. Wenn diese Hypothese auch keine bestimmte Erklärung giebt, so hat man doch keinen Beweis für ihre Unrichtigkeit.

Das Färben des Glases ist eine außerordentlich schwierige Operation, zu der die Wissenschaft verhältnißmäßig wenig Anleitung geben kann, sie muß in der Praxis erlernt werden, jeden Vorgang dabei muß man mit größter Genauigkeit studiren, den ganzen Prozeß auf das sorgfältigste beobachten, die Temperatur des Ofens genau reguliren und bei der Verarbeitung den richtigen Zeitpunkt beachten, wenn die Masse gerade richtige Färbung erlangt hat. Aus diesen Gründen sind auch nur wenige Hütten im Stande, ein wirklich schönes farbiges Glas zu liefern, die meisten böhmischen Hütten haben darin einen so bedeutenden Ruf erlangt, daß sie lange Zeit ohne Konkurrenten waren, und noch jetzt liefern sie die schönsten Gläser, namentlich ihr Goldrubinglas wird von keinem anderen Fabrikanten in ähnlicher Vollkommenheit dargestellt.

(Schluß folgt).

### Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Der Reichstag hat am 22. Mai die erste Sitzung nach

den Pfingsten gehalten und in derselben die 3. Lesung des Krankenkassengesetzes begonnen. In der Generaldebatte erhob zunächst der Abg. Rittinghausen (Sozialdemokrat) seine Bedenken gegen das Gesetz. Ihm folgte Abg. Dr. Hirsch, welcher hauptsächlich darauf hinwies, daß man die Verathung des Gesetzes hätte so lange hinauschieben sollen, bis man wenigstens annähernd ermessen konnte, ob im Unfallversicherungsgesetz die 95 Prozent aller Unfälle, die nur eine kurze Krankheit zur Folge haben, der Kranken- oder der Unfallversicherung zur Last fielen. Nach Dr. Hirsch suchte der Finanzminister Scholz die Bedenken des Redners zu entkräften. Am Mittwoch, den 23. ist die Verathung fortgesetzt worden.

### Vermishtes.

— In Architektenhause arrangirt man gegenwärtig eine kleine, interessante Ausstellung von Original-Porzellan- und Majolika-Malereien. Dieselbe ist das Resultat der Konkurrenz, welche Schorer's Familienblatt\*) ausgeschrieben hat. Die Theilnahme ist eine überraschende; es sind Sendungen von circa 300 Konkurrenten aus allen Himmelsgegenden eingegangen, aus Hannover, Bremen, Dresden, Altwasser, Breslau, Danzig, Dessau, Düsseldorf, Eger, München, Frankfurt, Glas, Görlitz, Gritz, Ologau, Halle, Hamburg, Stuttgart, selbst aus Galizien und Italien. Als Preisrichter fungiren Direktor Grunow, Professor Zeitung, Professor Ewald und Geh. Rath Neuleang. Die Ausstellung wird am Mittwoch eröffnet und 14 Tage währen. Es sind überwiegend Damen, welche sich an der Konkurrenz betheilig haben, die manches in der Stille blühende Talent in weiteren Kreisen bekannt machen wird. Denn in der That zeigen sich hier dekorative Leistungen von höchster Anmuth und schalkhafter Grazie.

### Vereins-Nachrichten.

**§ Dresden-Mittstadt.** Protokoll der Ortsversammlung vom 5. Mai 1883. Die Versammlung wird 9 Uhr vom Vorsitzenden Hrn. Heynemann eröffnet und die Tagesordnung bekannt gegeben. 1. Kassenbericht für Februar und März 1883, 2. Zahlen der Beiträge, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Mittheilungen, 5. Anträge und Beschwerden. Nachdem wird das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, darauf in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 hat Hr. Gürtler auf die Monate Februar und März Einnahme Mk. 23,50, Ausgabe Mk. 22,90, bleibt Bestand der Kasse Mk. 0,60. Die Revisoren haben die Kasse richtig befunden und wird dem Kassirer Decharge erteilt. Punkt 2 erledigt sich von selbst. Punkt 3. Zur Aufnahme meldet sich Hr. Pfeiffer, Porzellanmaler, welcher dem Generalrath empfohlen wird. Punkt 4, der Vorsitzende theilt der Versammlung mit, daß die Mitglieder Wache nach Weissen, Schmiedl nach Charlottenbrunn und Seidel nach Berlin abreißen resp. abgereist sind und wünscht, daß sie dieselben bei den Ortsvereinen in genannten Orten melden und somit dem Gewerksverein weiter angehören werden. Zu Punkt 5 lag nichts vor und so wurde die Versammlung 9 1/2 Uhr geschlossen.

Hierauf Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Zahlen der Beiträge, 3. Mittheilungen, 4. Anträge und Beschwerden. Punkt 1, Kassenbericht, Einnahme Mk. 18,30, Ausgabe Mk. 10,72, Bestand der Kasse Mk. 7,58. Die Revisoren haben die Kasse richtig befunden und wird der Kassirer entlastet. Punkt 2 erledigt sich von selbst. Zu Punkt 3 theilt Hr. Heynemann mit, daß das Mitglied Schmiedl abgereist ist. Punkt 4. Von seiten verschiedener Mitglieder werden die Beiträge im Verhältnis zur wöchentlichen Krankenunterstützung zu hoch angesehen und meinten dieselben, daß im Verhältnis zu anderen Vereinen dafür schon Arzt und Medizin mitgewährt werden könnte. Nach Besprechung einigt man sich dahin, bei dem Hauptvorstand anzufragen resp. um Auskunft zu bitten, ob z. B. der Antrag, Gewährung des Krankengeldes auf längere Zeit und nach dessen Arzt und Medizin frei, durchführbar wäre, oder ob Aussicht, denselben bei späteren Beratungen der Statuten mit in dieselben aufzunehmen, vorhanden ist. Darauf erfolgte Schluß der Versammlung 7 1/2 Uhr. Friedr. Kühn, Schriftführer.

**§ Rudolstadt.** Ortsversammlung vom 5. März 1883. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Kose um 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von einigen 70 Mitgliedern eröffnet. Tagesordnung: 1. Mittheilungen, 2. Anmeldungen, 3. Kassenbericht vom 1. Quartal 1883, 4. Fragelasten, 5. Eingehung. Nachdem das Protokoll verlesen und ohne Einwand von Seiten der Anwesenden angenommen worden ist, wird in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 wird angefragt, ob wir das Bildniß unseres nunmehr selig entschlafenen Schulze-Delitzsch für unsere Vereinigung anschaffen wollen. Es gelangt der Antrag zur Annahme, das Bildniß ohne Rahmen für den Preis von 5 Mk. kommen zu lassen und den Betrag hierfür aus dem Bildungsfond, der augenblicklich ganz zünftig steht, zu entnehmen. Ferner wurde Wilhelm Müller verpflichtet, das Vereinslogo für Volkstiedt zu besorgen. Zu Punkt 2 melden sich: Gustav Rosenstengel, Maler, G. Bröschold, Maler, bei Volkstiedt, Oskar Müller, Formgießer, Sch. ala, G. Graf, Maler, Schaala und Oskar Ludwig, Former bei Strauß. Graf und Louis Köhler sind übersiedelt von Delze nach hier. Punkt 3, Kassenbericht vom 1. Quartal 1883. Ortsvereinskasse: Einnahme Mk. 219,8,

\*) Siehe die Nr. 5 u. 1. w. d. Bl.

Ausgabe Mk. 138,14, bleibt Bestand Mk. 81,14. Bei der Sparkasse angelegt 200 Mk. Eingetreten sind 42, ausgeschieden 7 Mitglieder. Mitgliederzahl demnach am Schluß des Quartals 136. Die Kasse ist von den Revisoren durchgesehen und für richtig befunden worden und wird daher dem Kassirer Entlastung erteilt. Punkt 4 und 5 erledigen sich von selbst.

Hierauf Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Im 1. Quartal ist Einnahme Mk. 493,55, Ausgabe Mk. 383,31, bleibt Bestand Mk. 110,24. Bei der hiesigen Sparkasse sind angelegt Mk. 103,25. Krank haben sich 8 gemeldet, gesund hingegen 6, Zahl der Kranken am Schluß des Quartals beträgt 6, Mitgliederzahl 116. Sodann wurde beantragt, beim Generalrath ein Gutachten über den alten Krankenkassenfond zu veranlassen. Hierauf Schluß der Versammlung gegen 10 Uhr.

Anton Müller, Schriftführer.

**§ Eisenberg.** Protokoll der Ortsversammlung vom 5. Mai 1883. Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 20 Mitgliedern durch den Vorsitzenden Hrn. Alfred Günther eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung und die Mitgliederliste wurde verlesen und genehmigt und hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Zahlen der Beiträge, wurde erledigt. Zu Punkt 2 wurden angemeldet Ernst Dietrich, Porzellan-dreher, und August Brange, Porzellandreher, übersiedelt von Fürstenberg nach Eisenberg. Zu Punkt 3, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor. Punkt 4, Kassenbericht vom 1. Quartal 1883. Baarbestand vom 4. Quartal 1882 Mk. 33,89. Gesamteinnahme Mk. 78,88, Ausgabe hiervon Mk. 46,82, bleibt Baarbestand Mk. 32,07. Ferner gedachte der Kassirer Hr. Werner noch zur Erinnerung des verstorbenen Mitgliedes Hrn. Koloff als eines treuen Mitgliedes unsern Vereins. Hierauf wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Ansbahn wurde die Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse eröffnet und die Tagesordnung wie oben erledigt. Der Baarbestand vom 4. Quartal 1882 betrug Mk. 7,75. Gesamteinnahme Mk. 491,74, Ausgabe Mk. 421,65, bleibt Baarbestand Mk. 70,09. Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr. Wolfgang Bauer, Schriftführer.

### Quittung über eingegangene Beträge im April 1883.

Sommer-Düsseldorf Mk. 8,30. Breslau 32,89. Eichhorn-Stühornbach 1,84. Stanowitz 57,08. Dresden-Neust. 105,64. Berlin 32,32. Raumburg 30,40. Sophienau 171,92. Neuhaus 32,18. Königszell 263,83. Kopenhagen 124,58. Eisenberg 103,20. Magdeburg 146,20. Königsstele 91,85. Fürstenberg 187,31. Goschning-Althaldensleben 8,69. Waldenburg 152,52. Altwasser 364,02. Hufe-Berlin 0,40. Münchow-Moabit 1,70. Frankfurt 37,43. Sigendorf 66,03. Neuhaltdensleben 98,82. Dresden-Alst. 20,45. Buda 130,32. Charlottenburg 114,69. Rudolstadt 377,22. Schramberg 164,11. Scherzer-Wien 2,05. Weissen 91,48. Lötin 57,56. Althaldensleben 392,11. Summa Mk. 3469,14.

### Von der Hauptkasse sind im April 1883 zurückgezogen:

Breslau Mk. 39,38. Dresden-Neust. 64,24. Neuhaus 91,44. Kopenhagen 109,18. Eisenberg 90,23. Waldenburg 30,00. Altwasser 218,62. Buda 12,52. Summa Mk. 655,61.

### Quittung über eingesandte Rationen im April 1883.

Stanowitz Mk. 1,30. Raumburg 15,00. Neuhaus 0,74. Königszell 5,86. Eisenberg 2,37. Magdeburg 3,74. Königsstele 2,40. Waldenburg 3,75. Altwasser 8,32. Sigendorf 1,33. Buda 3,10. Weissen 2,38. Summa Mk. 50,29.

J. Bey, Hauptkassirer.

### Versammlungskalender.

\* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 26. Mai 1883, Abends 8 Uhr bei Hrn. Hebestreit. Tagesordnung: 1. Anträge und Beschwerden, 2. Besprechung über Begräbnis-Angelegenheiten (Hierzu ersuche ich die Mitglieder, die den beiden Gesangsvereinen angehören, zu erscheinen), 3. Zahlen der Beiträge. Hierauf Versammlung der Krankenkasse. Tagesordnung 1. und 3. Punkt wie oben. Frd. Kannenberg II, Schriftführer.

\* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. Juni 1883, Abends 8 Uhr in der Friedrich Heine'schen Restauration. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Wolfgang Bauer, Schriftführer.

\* **Dresden-Mittstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. Juni 1883, Abends 8 Uhr in Freund's Restaurant, Weißgasse 28 I. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Gäste willkommen. Friedrich Kühn, Schriftführer.

\* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. Juni 1883 im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Verschiedenes, 4. Angelegenheiten des Stiftungsfestes. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Georg Engel, Schriftführer.

### Anzeigen.

## „Freie Zeitung.“

entschieden liberale & demokr.

Mit der Gratisbeilage „Freie Stunden“.

Herausgeber und Verleger: **Sugo Polke** in Berlin.

Abonnementspreis in Berlin für den Monat **75 Pf.** (mit Bringerlohn 1 Mk.), wöchentlich **20 Pf.** (mit Bringerlohn 25 Pf.) — Bei den auswärtigen Postanstalten pro Quartal (inkl. Postgebühren) **3 Mk.**, für zwei Monate **2 Mk.**, für einen Monat **1 Mk.**

Insertionspreis pro Zeile **30 Pf.**, Arbeitsmarkt **15 Pf.**

Alle Anhänger einer freisinnigen Sozialpolitik werden zum Abonnement eingeladen.

Redaktion und Expedition der

## „Freien Zeitung“

Hausvogel-Platz 4, I. C. Berlin.